Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 8 (1922)

Heft: 42

Artikel: Exerzitien - Sonnentage

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-537587

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Exerzitien — Sonnentage.

Ererzitien! — Dies Wort, das bei so vielen eine freudige Erinnerung wachrust, versetzt solche, die von Borurteilen eingenommen sind, in Grauen und erzeugt vielssach einen starten Aberwillen. — Es war vor einigen Jahren, da gehörte auch ich zu den von Borurteilen Eingenommenen. Doch, der Gedanke: "Ich will einmal selbst sehen, wie es denn in diesen Ererzitien ist," beswog mich, sie zu besuchen. Mit gemischten Gefühlen machte ich mich auf den Weg zum Ererzitienort. In den Tagen der Exerzitien aber bemächtigte sich meiner eine freudenvolle Enttäuschung, denn meine frühesren Vorurteile schwanden dahin. — Gottslob! Es waren nur Vorurteile gewesen.

Diese drei Tage, die ich in der Stille verlebte, waren Tage seelischer Erholung und Vertiefung; es waren Tage seelischer Genesung, seelischen Friedens; Tage, die mich ben Wert ber unfterblichen Seele wieber erkennen ließen, denn angekränkelt war ich von einer modernen Psychologie, von einer "Seelenlehre ohne Seele," wie sie Gutberlet so treffend nennt (Der Rampf um die Seele, S. VI). Gine Seelenlehre, die den Wert der unsterblichen Seele nicht erkannte, hatte meinen Blick getrübt. Diese Tage der Klärung nun brach= ten Licht in meine verworrenen Meinungen und Ansichten. Und ich erkannte wieder beffer: "Mur eines ist notwendig." (Lut. 10, 42.) Der bekannte Apologet P. A. M. Weiß schreibt so treffend: "Wer einmal die sog. geistlichen Exerzitien nach der Methode des hl. Ignatius gemacht hat, eine Uebung, die wir nicht genug empfehlen tonnen, der weiß, mit welch logischer Scharfe bort die beiden Gedanken durchgeführt werben, oder vielmehr ber eine Grundgebanke: Der Mensch hat nur einen Anfang, nur ein Ziel, nur einen Weg, nureine Aufgabe, nureine Seligkeit — Gott. Alles, mas er selber ist und was er hat an körperlichen und geistigen Kräften, alles, was ihm zum Gebrauch und zum Genuß überlaffen ift, sein Leben, sein Schicksal, seine Güter, die ganze Welt, kurz alles, was nicht Gott selbst ift, sogar das Uebel, das Gott zuläßt, ift nur ein Mittel, um bas eine Biel zu erreichen, und muß unter diesem Besichtspunkt betrachtet und benutt werden." (P. Weiß: Apologie V. Bb. S. 457.)

Der Dauch des Pessimismus war an mir nicht spurlos vorübergegangen. Harte Seelenkämpse spielten sich ab. Da waren die Exerzitien ein Retter, der mich wieder erkennen ließ den christlich en Frohsinn, der sich mit den Kindern an der ewig jungen und ewig schönen Natur erscht, dieser heitere Lebensmut, der an den Ereignissen wie an den Menschen immer wieder etwas Tröstliches oder Erhebendes sindet "(P. Weiß: Lebensweisheit, S. X.)

Da, in den Exerzitien wachte meine Seele wieder auf, da erfuhr ich wieder, "daß die christliche Lebensweisheit nicht bloß keinen Genuß und keine erlaubte Freude verdirbt, sondern daß sie gar manchen Dinsgen, die man gewöhnlich unbeachtet läßt, weil sie zu unbedeutend scheinen, daß sie selbst Erlebnissen, denen man sonst aus dem Wege geht, weil sie einem lästig sind, eine bessere Seite abzugewinnen versteht, sei es zur Belehrung, sei es zur Erheiterung". (P. Weiß: Lebensweisheit, S. X.)

Seit diesen meinen Exerzitien-Alärungstagen erfaßt mich jedes Jahr ein Sehnen nach den seelischen Sonnentagen; denn geistige Höhensonne leuchtet da in die Seese. Seelischer Sonnenschein strahlt und läßt einem Wert und Sinn des Spruches erkennen:

Hab' Sonne im Bergen, ob's fturmt ober ichneit.

Ob der Himmel voll Wolken, die Erde voll Leid,

Vertraue auf Gott, verlier nie den Mut,

Hab' Sonne im Berzen, und alles wird aut!

Diese Tage bringen Licht in die Seele; es sind Tage der Festigung, die stärken gegen den Wirrwarr moderner religiöser, philosophischer und pädagogischer Frr-Ge-danken.

So waren auch die diesjährigen Exerzitien wieder Tage seelischer Erholung; es waren seelische Döhen=Sonnentage. Mögen folgende Exerzitien noch vielen Schwerbeladenen Erquickung bringen.

Ein dankbarer Exerzitien-Teilnehmer. (Feldtirch 2.—6, Okt.)

